

Zweiter Gipfel

Zusammenfassung



King Road Mennoniten Brüdergemeinde
Neuorientierung – Zusammenfassung

23. - 24. Oktober, 2009

Erster Gipfel: Wo waren wir?
Zweiter Gipfel: Wohin gehen wir?
Dritter Gipfel: Wie erreichen wir es?

Übersicht: Der Weg der Neuorientierung

Wie Sie wissen, befinden wir uns in einem Prozess der Neuorientierung. Im vergangenen Jahr kam unsere Leitung, als sie eine Rückmeldung von der Gemeinde durcharbeitete zu der Erkenntnis, dass wir ein klares Verständnis haben mussten von dem, was Gott will, dass wir als Gemeindefamilie sind und tun. Ohne dies könnten wir uns leicht in Debatten verlieren oder sogar über Programme und Richtung der Gemeindefamilie streiten. Man war der Meinung, dass wir ein Verfahren benötigten, in welchem wir als ganze Gemeindefamilie feststellen konnten, was Gottes Berufung für uns ist, und uns dann aufs Neue zu engagieren.

Wie erstellen wir nun einen Prozess, in dem die ganze Gemeinde wirklich eine Gelegenheit hat, sich zu äußern? Antwort: Indem wir es stufenweise tun. Drei Hauptveranstaltungen kennzeichnen den Weg, auf dem wir uns befinden – drei Gipfeltreffen. Diese Gipfel versprechen, Zeiten der gesunden Diskussion, Mitteilung und Anerkennung zu werden. Auf jedem Gipfel bemühen wir uns, um eine Frage zu beantworten.

- **Gipfel #1: "Wo waren wir?"** Wir müssen uns an die Vergangenheit erinnern und über sie nachdenken, damit wir sehen können, was Gott uns über unsere Zukunft sagen will.
- **Gipfel #2: "Wohin gehen wir?"** Wir brauchen eine klare Sicht unserer Richtung, in die wir gehen und müssen uns alle darüber klar sein, dass es Gottes Richtung für uns ist.
- **Gipfel #3: "Wie erreichen wir es?"** Wir brauchen ein Grundmodell unseres Dienstes, worin wir uns einig sind und dann entscheiden, was getan werden muss und wann.

Am 23. und 24. Oktober schlossen wir das zweite Gipfeltreffen ab.

Sie möchten vielleicht fragen, "Was aber mit den andern, die an diesen Gipfeltreffen nicht teilnehmen können? Wie werden sie zu den Plänen, die gemacht werden, beitragen?" Nach dem ersten und zweiten Gipfeltreffen wird man sich in "Diskussions-Gruppen" treffen, zu denen alle eingeladen sind und Gelegenheit haben zum Dialog und Auswerten der Arbeit, die auf dem Gipfeltreffen getan wurde. Diese Zusammenfassung soll als Grundlage für diese Diskussion dienen

Wir möchten Sie ermutigen, daran teilzunehmen. Sie können die gemachte Entdeckung bestätigen, die Entdeckung ablehnen oder zu der Entdeckung etwas hinzufügen. Die Eingaben aller sind willkommen und notwendig. Die Rückmeldungen von den Diskussions-Gruppen werden in die endgültige Abfassung integriert werden, die wir herstellen wollen. Sie können sicher sein – es steckt nichts anderes dahinter.

Ihre Beteiligung ist von entscheidender Bedeutung und wird einen Unterschied machen.

Zweiter Gipfel: Was wir getan haben – Eine Zusammenfassung

Am Freitagabend nahmen wir uns Zeit, die Ergebnisse, die wir von den Diskussions-Gruppen erhalten hatten, zu überprüfen und zu diskutieren. Nachdem wir die Ergebnisse des ersten Gipfels ausgewertet hatten, konnten wir uns auf die Antwort der zweiten wichtigen Frage in diesem Prozess „**Wohin gehen wir?**“ konzentrieren. Es begann damit, dass wir darüber nachdachten, welche Menschen Gott uns gegeben hat, sie zu erreichen – das Blickfeld unserer Mission (*Mission Focus*).

Am Samstagmorgen sprachen wir noch einmal über unsere Werte. Wie müssten sich unsere Werte verlagern, wenn wir Gott Gehorsam leisten wollen, indem wir andere lieben und die erreichen wollen, die er uns gegeben hat? Wir identifizierten unsere „bevorzugten Werte“ und diskutieren dann die Auswirkungen auf unser Verhalten, wenn wir uns engagieren würden. Schließlich dachten wir darüber nach, wie unsere Gemeinde aussehen würde, wenn wir einfach im Gehorsam die Menschen erreichen würden, die Gott uns gegeben hat mit den Werten, für die er uns berufen hat. Unser erster Blick für die Vision entstand.

Teil 1: Überprüfen des ersten Gipfels:

Wie Ihnen bekannt ist, wurden wir alle eingeladen, die Zusammenfassung des ersten Gipfels in einer Diskussionsrunde auszuwerten. Jede Gruppe gab einen Bericht. Die Diskussion in diesen Gruppen bestätigte die Entdeckungen oder fügte andere hinzu, die in diesem Prozess auf dem ersten Gipfel gemacht wurden. Unser Leiter bemerkte, dass noch zusätzliche Meilensteine (Personen und Veranstaltungen) zu der Reise-Wand hinzugefügt wurden, aber außer der Diskussion über die Reihenfolge der wirklichen Grundwerte, wurden unsere Schlussfolgerungen und Punkte der Auslieferung bestätigt.

Teil 2: Blickfeld unserer Mission (*Mission-Focus*):

Wir fuhrten fort und identifizierten die Menschen, die Gott uns ruft zu erreichen (Blickfeld unserer Mission – *Mission Focus*). Wir untersuchten gesammelte Informationen über unsere Ortschaft (Abbotsford) und unsere Gemeinde. In diesem Prozess wurden folgende Beobachtungen gemacht.

Bemerkungen in Bezug auf das Bild unserer Ortschaft (Abbotsford)¹:

- Das Durchschnittsalter unserer Bewohner ist relativ jung
- Wir haben eine erstaunliche Vielfalt von ethnischen Gruppen – 58 im Ganzen
- Es bestehen Gemeinschaften innerhalb von Gemeinschaften – die ethnische Trennung ist vorherrschend
- Wir haben dasselbe Problem wie Großstädte – Banden und Kriminalität

Auf die Frage, „Sind da besondere Gruppen von Menschen, die besondere Nöte haben oder offen sind?“, antworteten wir:

¹ Siehe Anhang A

- Die mexikanischen Farmarbeiter – viele sind einsam, und sie wollen gerne Englisch lernen
- Chinesische Studenten, die Fragen in Bezug auf Dinge des Glaubens haben
- Jugend in Gefahr – durch Drogen, sexuelle Ausbeutung und Kriminalität ist ihre seelische Not groß
- Menschen, die geisteskrank und drogensüchtig sind
- Einwanderer von Südamerika und aus andern Teilen der Welt. Wir verstehen Einwanderer („Findet eine Immigranten-Gruppe und ihr habt eine Gelegenheit“)
- Junge Familien sehnen sich nach Zugehörigkeit in Gemeinschaft und Familie
- Alleinerziehende Eltern – besonders Väter, die sich verloren und allein fühlen, wenn es um die Kindererziehung geht
- Freunde und Mitarbeiter, mit denen man eine Beziehung aufgebaut hat

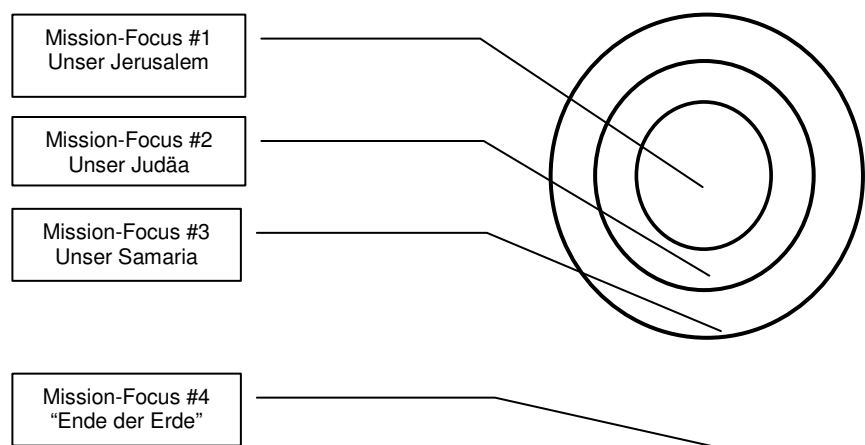
Angesichts unserer Wahrnehmung dieser Gruppen von Menschen, ermutigte uns der Leiter, uns selbst nicht „weniger als“ einzuschätzen. Wir sind eine gute Gemeinde mit wunderbaren Beziehungen zu unserer Ortsgemeinschaft und einem Reichtum von Gaben, die wir anbieten können. Wir wissen, was Einwanderung bedeutet und haben eine besondere Perspektive, wenn es darum geht, die Nöte dieser Menschen zu verstehen und ihnen zu begegnen. Wir haben einen großen Beitrag zu leisten an unsere Ortsgemeinschaft und im Reich Gottes!

Bemerkungen in Bezug auf das Bild (Profil) unserer Gemeinde²:

- Ist es wahr, dass wir neue Besucher am Sonntagmorgen herzlich willkommen heißen, aber nicht offen sind, sie in unserm Leben willkommen zu heißen?
- Wir scheinen eine Anzahl von „Religiösen Ehemaligen“ zu haben – Personen, die in unserer Gemeinde aufgewachsen sind, aber nicht mehr hier sind.
- Wir sind besorgt, dass im letzten Jahr von den 30 neuen Mitgliedern nur vier durch die Taufe zur Gemeinde kamen.
- Wir ziehen hauptsächlich Menschen an, die schon gläubig sind und aus einer Gemeinde kommen – das macht uns Sorgen.
- Wir sind als Gemeinde jünger als wir dachten! Das Durchschnittsalter liegt unter 40 Jahre!

Blickfeld Mission (*Mission Focus*)

Als wir die oben genannten Informationen ausgewertet hatten, konnten wir das Blickfeld unserer Mission, gegründet auf Apg. 1,8 angehen. Wir identifizierten unser Jerusalem, Judäa, Samaria und „bis an das Ende der Erde“



² Siehe Anhang B

Gruppe #1 – Menschen, die wir gegenwärtig erreichen (Unser Jerusalem)

- o Einwanderer aus Südamerika, Menschen wie wir; Gläubige aus andern Gemeinden; meistens Arbeiter
- o Einige mexikanischen Arbeiter
- o Einige Jugendliche
- o Gläubige, die hier in den Ruhestand treten
- o Gläubige, die nach Abbotsford gezogen sind
- o Einige Einwanderer (nicht aus Südamerika)
- o Einige Mitarbeiter vom Arbeitsplatz

Gruppe #2 – Menschen, die wir erreichen könnten, wenn wir es uns zum Vorsatz machten (Unser Judäa)

- o Freunde
- o Nachbarn
- o Mitarbeiter
- o Familienmitglieder
- o Junge Erwachsene (religiöse Ehemalige)
- o Freizeit-Beziehungen
- o Einwanderer aus Paraguay, die hier nicht mehr zur Kirche gehen
- o Kinder aus der Umgebung (TREK)
- o Alleinerziehende Eltern
- o Menschen, die suchtkrank oder geisteskrank sind
- o Internationale Studenten

Gruppe #3 – Menschen, die nicht leicht zu erreichen sind (Unser Samaria)

- o Indo-Kanadier
- o Sekuläre Kanadier
- o Obdachlose Menschen

Gruppe #4 – Menschen, die weiter entfernt wohnen (Unser “Ende der Erde”)

- o Russland und die Ostblock-Staaten
- o Latein-Amerika – Peru (Gemeindegründung), Uruguay, Paraguay, Brasilien, Bolivien, Mexiko
- o Afrika – Tschad, Nigeria
- o Andere – Papua Neuguinea, Österreich, Thailand

Wir haben einige Zeit dazu verwendet, gemeinsam Möglichkeiten zu erarbeiten, wie wir die Menschen aus unserem Judäa erreichen könnten. Wir kamen mit folgenden Ideen auf.

Unser Judäa erreichen – Die Menschen aus Gruppe #2

- o Nacharbeit mit den Beziehungen, die durch das TREK Programm gemacht wurden
- o Unsere Mitarbeiter und Nachbarn zu angebrachten Programmen einladen, wo ihren Nöten begegnet wird
- o Unsere „Fall Extravaganza“ Veranstaltung breiter bekanntmachen – durch persönliche Einladungen und Anzeigen
- o Potluck und Begegnungs-Zeiten für neue Besucher haben – das Willkommen wird dann von Sonntagmorgen auf andere Zeiten und Gelegenheiten verlagert
- o Kontakte mit andern Organisationen und Gemeinden knüpfen und eine strategische Partnerschaft aufbauen
- o Einzelne Anstrengungen von persönlichen Beziehungen unterstützen
- o Besitz ergreifen von Dingen, die in unserer Gemeinde geschehen – nicht warten, bis andere es tun

- o Neu-Orientierung unserer Hauskreise – Menschen erreichen, füreinander sorgen und einander dienen
-

Teil 3: Unsere bevorzugten Werte:

Am Samstagmorgen begannen wir, mit unsern Werten zu ringen. „Welche Werte müssten wir haben (welche Art von Menschen würden wir sein müssen), wenn wir als Gemeinde wirklich Verbindungen mit unserer Umgebung herstellen würden und Menschen für das Reich Gottes erreichen in einer Weise, die Ihm wohlgefällt?“ Die folgenden Werte wurden als unsere bevorzugten (d.h. Werte, denen wir anstreben), identifiziert. **Sie stehen nicht in einer bestimmten Reihenfolge in Bezug auf Wichtigkeit oder Bevorzugung.**

- o Abhängigkeit von Gott – Wir legen Wert auf Gott als unsere Quelle, und in unserer Anbetung feiern wir Ihn für das, was ER ist, und betend bekunden wir unsere Abhängigkeit von Ihm, denn ohne IHN können wir nichts tun.
- o Biblische Unterweisung – Wir legen Wert auf unsere Lehre, die Lehre von Gottes Wort und Anwendung auf unser Leben, denn ohne SEINE Führung und Gnade sind wir wahrhaftig verloren.
- o Christus als Zentrum – Wir legen Wert auf Christus als unser Zentrum, denn ohne eine Auslieferung an ihn und Gehorsam zu ihm können wir nicht wahre Gemeinschaft mit Gott oder untereinander haben.
- o Missions-Vision – Wir legen Wert auf eine mutige, begeisterte Vision, alle Menschen mit der Liebe Christi zu erreichen, zuhause und unter den Nationen. Wir wollen senden, dienen und gehen, wohin ER uns ruft. Auf Nummer sicher gehen ist nicht anziehend für uns.
- o Liebevolle Beziehungen – So wie auch Jesus, legen wir Wert auf liebevolle und frohe Menschen. Lebensveränderungen vollziehen sich durch mitfühlende Beziehungen. Daher ist alles was wir tun, auf der Ebene von Beziehungen getan.
- o Aufopfernder Dienst – Wir legen Wert auf den Dienst an andere, so wie Jesus uns diente. Das bedeutet, dass wir willig sind, Gott und andere zu dienen, egal was es uns persönlich kostet.
- o Jünger machen – Wir legen Wert auf Jüngerschaft, die Jünger erzeugt mit einer leidenschaftlichen Liebe zu Christus und sie zum Dienst ermächtigt – Leben, das durch Gottes Heiligen Geist umgewandelt wird.
- o Relevanz – Wir legen Wert auf unsern Glauben, der in einer sinnvollen Weise zum Ausdruck kommt, so dass es alle verstehen können. Man wird sehen, dass wir Christen sind an unserer Liebe und unserer sozialen Verantwortung.
- o Ermächtigte Leitung – Wir legen Wert auf treue Leiter mit einer dienenden Haltung, die uns als ein Hirte führen und beschützen. Unsere Leiter geben Richtung und fördern die Einheit.

Es folgen Werte, die uns auch viel bedeuten. Obwohl wichtig, erhalten sie nicht dieselbe Aufmerksamkeit als die oben genannten. Jedoch, wenn Sie meinen, dass diese Werte besser zum Ausdruck bringen, was wir uns zu eigen machen müssen, dann sagen Sie es bitte in der Diskussionsgruppe!

- o Freigibigkeit
- o Auf Menschen ausgerichtet
- o Zuversichtlich /freudig

- Team-Arbeit
- Treue
- Echtheit
- Integrität
- Rücksichtig
- Geduldig
- Demutig

Einige Beobachtungen von den Teilnehmern des Gipfeltreffens in Bezug darauf, wie das Ausleben unserer Werte unser Verhalten beeinflussen wird.

- Anstatt, dass wir die Menschen in unsere Form hineinpassen, werden wir mehr auf sie bedacht sein
- Anstatt, dass wir uns auf uns selbst verlassen, werden wir von Gott abhängig sein
- Anstatt, dass wir in unserer Bequemlichkeit ruhen, werden wir Risiken für Gott eingehen
- Anstatt, dass wir Angst haben etwas zu verlieren, werden wir im Glauben vorangehen
- Anstatt, dass wir unsern Blick nach innen richten, werden wir unsern Blickwinkel nach außen richten
- Anstatt, dass wir auf der Zuschauertribüne sitzen, werden wir aufs Feld gehen
- Anstatt auf Führerschaft zu warten, werden wir selbst einsteigen
- Anstatt zu urteilen, werden wir akzeptieren
- Anstatt an der Kontrolle festzuhalten, werden wir andere vertrauen / ermächtigen
- Anstatt unsere eigenen Wege zu gehen, werden wir Gottes Weg annehmen

Nachdem wir die Verhaltensverlagerung betrachtet hatten, haben wir die Antworten auf die folgenden Fragen diskutiert. Unsere Antworten sind aufgeführt.

1. *Welchen Preis wird unsere Gemeinde bezahlen, wenn wir diese Verschiebungen nicht vornehmen?*

- Stillstand
- Rückgang
- Bedeutungslos und isoliert werden
- Nicht mehr anziehend wirken
- Wir werden die schwere Last der Erhaltung tragen und nur noch dafür sorgen, dass die Menschen zufrieden sind
- Unsere Leitung wird sich völlig verausgaben (*burn out*)

2. *Wer sonst wird einen Preis zahlen? Was werden sie bezahlen?*

- Unsere Familien, Freunde und Nachbarn – der Preis ihrer Seelen

3. *Was sind die Vorteile, wenn nicht geändert wird?*

- Kurzfristige Bequemlichkeit und Behaglichkeit
- Vertrautes Verhältnis

Teil 4: Vision Entdecken

Als wir die Werte identifiziert hatten, taten wir einen ersten Blick auf Vision. Wie könnte unsere Gemeinde in drei bis fünf Jahren aussehen, wenn wir unsern biblischen Zweck ausleben und unser Missions-Fokus mit unsern bevorzugten Werten erreichen würden?

Die Gipfelteilnehmer veranschaulichten auf großen Papierbögen, wie sie dachten, dass unsere Gemeinde aussehen würde. Verschiedene kreative Weisen wurden verwendet, um die Zukunft, die Gott für uns hat, darzustellen, und es war offensichtlich, **dass es eine Reihe von allgemeinen Themen gab**. Es waren folgende:

- Persönlicher Dienst
- Essen; Gemeinschaft, Offenheit
- Kreative Ausbreitung
- Gebet
- Gottes Wort
- Dienende Hauskreise
- Dienst durch Sport-Einsätze
- Taufen / Jüngerschaftsschulung / Bekehrungen
- Verpflichtung
- Einsatz beim Hausbau / praktische Hilfe, wenn Not da ist
- Wir wenden unsere Gaben und Talente an
- Anregende Anbetung
- Dienst unter Menschen anderer Kulturen
- Soziale Besorgnis
- Gemeinde aller Altersgruppen
- Auf die Familie ausgerichtet
- Aussendung für Dienste von Gruppen und Personen

Wir hörten zu und nahmen zur Kenntnis, was die Gipfelteilnehmer darlegten. Nach dem Gipfel wurde dieser Entwurf der Erklärung abgefasst, um die Ideen und Konzepte der Gipfelteilnehmer zusammenzubringen und zu identifizieren. Erfasst es unser Denken?

Entwurf des *Vision Statement*:

Wir stellen uns eine wachsende Gemeinde vor mit fürsorglichen, beherzten Nachfolgern Christi, die sich einer tiefer gehenden Beziehung zu Gott erfreuen und ihre Freunde, Nachbarn und die Welt für IHN gewinnen.

Im Besonderen...

- Wir sehen, dass eine betende Abhängigkeit von Gott all dem zugrunde liegt, was wir tun.
- Wir sehen festlich begangene Gottesdienste, die Gottes Vergebung und Wahrheit weitersagen. Sie sind auf das Leben bezogen. Menschen kommen zu Christus, sie lassen sich taufen und schließen sich der Gemeinde an – solches geschieht regelmäßig.
- Wir sehen, dass die Glieder unserer Gemeinde Beziehungen zu unserer Ortsgemeinschaft aufbauen (z.B. Mitarbeiter, Freunde, Familien, usw.). Diese

Freundschaften äußern sich während der Woche, wenn wir ihren Nöten Abhilfe leisten, uns an Gemeinschaftsdienste beteiligen, Gastfreundschaft üben und diese Menschen mit Christus bekannt machen. Wir sehen Aktivitäten der Überbrückung und Ernte, welche die Absicht haben, diese Freunde zu Christus zu bringen.

- Wir sehen zielgerichtete Jüngerschaftsschulung, von Person zu Person und in Gruppen, wo Menschen zu Christus geführt werden und dann unterwiesen, begleitet und ausgerüstet werden, ihren Ruf von Gott auszuleben.
- Wir sehen Hauskreise verschiedener Art, die mit Hingabe andern dienen und auf Menschen Acht haben. Diese Kreise bieten einen sicheren Ort, wo niemand allein steht, aber wahre Gemeinschaft erlebt. Wir sehen, dass diese Kreise sich auf die Ortsgemeinschaft ausbreiten und Gott auf einzigartiger Weise dienen.
- Wir sehen Ausbreitung und Hineinziehen von Menschen, die oft übersehen werden, z.B. die neu in Kanada sind, Menschen mit einer mangelnden geistigen Gesundheit, gefährdete Jugendliche, alleinerziehende Eltern, um nur einige zu nennen.
- Wir sehen eine Umwelt, wo wir uns über uns selbst hinaus strecken und „außerhalb des Rahmens“ denken, um die höchstmögliche Entfaltung unseres Potenzials zu erreichen. Das könnte Partnerschaft mit andern Organisationen und Gemeinden einschließen, um so viel Menschen wie eben möglich zu erreichen.

Was kommt als nächstes?

Nehmen Sie an einer Diskussions-Gruppe teil! Vorgesehen ist, dass diese in den Hauskreisen, Mittwochmorgen in der Bibelstunde, in Frauenstunden, usw. durchgeführt werden. Auch werden wieder am Sonntagmorgen zwei Diskussions-Gruppen im Gym stattfinden.

*Sonntag, den 1. November, 9:30 a.m. in Englisch
11:00 a.m. in Deutsch*

Beten Sie weiter! Beten Sie bitte für diese Neu-Orientierungsreise! Vergessen Sie nicht, dass Pastor Don Petkers Büro jeden Sonntag während den Gottesdiensten geöffnet ist, um zusammen zu beten.

Gipfeltreffen #3 ist für den 20. und 21. November, 2009 vorgesehen

ANHANG A

ABBOTSFORD Ortsgemeinschafts-Profil

(zusammengestellt für King Road MB Gemeinde Neu-Orientierung Gipfel #2, 23.-24. Oktober, 2009)

Die meisten Menschen, welche in die King Road Kirche kommen, wohnen in Abbotsford, hauptsächlich in Zentral- und Westabbotsford, nördlich vom Hochweg. Dieser Bericht versucht, einige der Tatsachen hervorzuheben, denen Abbotsford sich heute gegenübergestellt sieht, welche sowohl aus Daten/Fakte wie auch von allgemeinen Beobachtungen bestätigt werden.

Die Bewohner

- Abbotsford hat relativ junge Bewohner (Durchschnittsalter ist 36.6) und ist eine Familien orientierte Gesellschaft; Abbotsford/Mission hat in ganz Kanada den dritt-höchsten Anteil an Kinder unter 15 Jahren.
- Unter der Erwachsenen-Bevölkerung sind 56% verheiratet; 28% alleinstehend; 10% leben getrennt/sind geschieden; 6% verwitwet.
- Abbotsford hat eine Vielfalt von Kulturen (58 ethnische Volksgruppen); 42% der Einwanderer sind Süd-Asiatischer Herkunft.
- Ungefähr 40% identifizieren sich als Protestanten, 10% als Christen, 10% Katholiken, 13% Sikh und 23% haben keine religiöse Zugehörigkeit.
- Die Wohnungen werden immer mehr zu Mehr-Familien-Wohnungen gemacht, sind hier aber noch erschwinglicher, als in Ortschaften näher nach Vancouver gelegen.
- Die meisten Arbeitsgeber befinden sich auf dem Gebiet der Industrie, Einzelhandel und Bauindustrie. Die größte Mehrheit der Bewohner von Abbotsford wohnen und arbeiten vor Ort.

Die Nöte

- Menschen in Abbotsford stehen unter finanziellem- und Zeitdruck
- Probleme in Abbotsford sind Kriminalität, Banden, Gewalttätigkeit, Drogen (Süchte), Obdachlosigkeit
- Die Arbeitslosigkeit liegt gegenwärtig bei 8%
- Andauernde Wachstumsschmerzen, da Abbotsford weiter wächst und sich von den kleinen Anfängen einer ländlichen Gegend zu einer Großstadt entwickelt.

Tendenz

- Abbotsford ist eine der am schnellsten wachsenden Städte in Kanada (126% Zuwachs der Bevölkerung zwischen 1981 bis 2006). Obwohl erwartet wird, dass die Wachstumsrate sich mäßigen wird, rechnet man damit, dass sich die gegenwärtige Bevölkerung von 130,000 in zwanzig Jahren auf 175,000 bis 200,000 vermehren wird.
- Abbotsford wird nicht so schnell "alt" werden, wie andere Ortschaften (hohe Geburtsrate). Der Schulbezirk von Abbotsford war einer der wenigen, die im letzten Jahr einen leichten Anstieg in der Schülerzahl hatten.

Die Barrieren

- In Abbotsford gibt es viele Kirchen, und man nennt diese Gegend oft den „Bibel-Gürtel“. Was bedeutet das für die Menschen, die zu keiner Gemeidne gehören?
- An einen Gott glauben ziemlich viele, aber viele von ihnen gehen nicht zur Kirche.

Gelegenheiten

Menschen äußern den Wunsch, willkommen zu sein und angenommen zu werden. Allgemeine Tendenzen in Kanada sind, dass Menschen offen sind für geistliche Dinge.

Wie würde es für King Road aussehen, wenn wir denen, die um uns wohnen, ein Beispiel aufrichtiger Gemeinschaft sein würden? Wie könnten wir die Nöte unserer Umgebung ansprechen? Basiert auf das voraussichtliche Wachstum der Bevölkerung von Abbotsford werden wir unglaublich viele Möglichkeiten haben, einen Eindruck auf unsere Umgebung zu machen.

ANHANG B

KING ROAD MB GEMEINDE - Gemeindeprofil

(Vorbereitet für King Road MB Gemeinde, Neu-Orientierung, Gipfel #2, Oktober 23-24, 2009)

Die Aufgabe, zu versuchen in knappem Stil das Bild der King Road Gemeinde darzustellen, ist nicht leicht, aber das Folgende ist ein Versuch, basiert auf Gespräche in der Leitung und einige statistische Daten (siehe unten).

Die King Road M.B. Gemeinde ist...

- Jünger als es auf den ersten Blick den Anschein hat (wir haben etwas mehr Personen auf unserer Liste, die unter 40 Jahre sind, als über 40)
- Größer als es auf den ersten Blick den Anschein hat (630 Mitglieder, beinahe 900 Personen, wenn wir Mitglieder und Angehörige zählen), obwohl die Beteiligung am Sonntagmorgen diese Zahl nicht erkennen lässt (weniger als 300 Besucher in jedem Gottesdienst)
- Kulturell sehr verschiedenartig und mehrsprachig, jedoch nicht unbedingt ein Bild von der Abbotsford Gemeinschaft.
- Im Urteil der Umgebung oft als „Deutsche“ oder „traditionelle“ Gemeinde gekennzeichnet.
- Viele selbständige Mitglieder (mehr Arbeiter als Angestellte, jedoch Arbeiter mit Unternehmungsgest)
- Wachsende Anzahl von jungen Erwachsenen, die höhere Schulen besuchen
- Wir geben Menschen ein Willkommen am Sonntagmorgen - das bedeutet aber nicht unbedingt, dass wir Menschen ein Willkommen in unserm Leben geben.
- Wachstum durch Einwanderung und Überführung von andern Gemeinden (nur 4 von den 30 Mitgliedern, die im letzten Jahr aufgenommen wurden, kamen zur Gemeinde durch die Taufe)
- Finanziell stabil
- Bestehend aus vielen Freiwilligen, die bereit sind zu dienen, obschon mit vielen Komitees

Statistischer Bericht

Mitgliederschaft im Oktober 2009..... 630

Demographische Information – Mitglieder und Angehörige (Total: 894 Personen):

a) 0-10 Jahre	126
b) 11-20	122
c) 21-30	142
d) 31-40	77
e) 41-50	96
f) 51-60	80
g) 61-70	88
h) 71-80	90
i) 81-90	67
j) 91-100	6